

2 2021

forum netstal



26. Jahrgang • Auflage 1650 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission Netstal



Der Neubau der Zigerribi am Dorfbach harmonisch eingebettet zwischen älteren Gebäuden.
(Bild: Christian Bosshard)

Bauliches

Betreutes Wohnen im AZ Bruggli	2
Überbauung Weid	3

Gesellschaftliches

Zehn Jahre Gemeinde Glarus	4
Hotel Schwert – wie weiter	5
100. Geburtstag Marianne Stähli-Hüppi	6
Claudia Pesenti neu im Evang.-Ref. Kirchenrat	6
Prominenter Besuch in der Backstube	7

Wissenswertes I

ESAF 2025 im Glarnerland	8
Die Stauanlagen des Klöntalersees	9
Netstal an der Kantons- oder Nationalstrasse?	11

Geissrippis Lätsch und Fotorätsel

So nah und doch so fern	12
Was und wo ist das?	12

Terminkalender

13

Probezeiten Vereine

15

Wissenswertes II

Der Landsgemeinde-Gedenkstein im Tschachen	16
Das Spezielle am Hexenbrunnen	17
Mord in unserem Dorf!?	17

Vereine

Die Samariter während Corona	18
Ferienstapfen der Jugendsamariter	19

Personen

Otto Hägeli – mit Bärenkräften ausgestattet	20
---	----

Firmen

30 Jahre ACO Netstal	22
Coiffure Vali	23

Aus vergangenen Zeiten

Danziger Goldwasser und andere Geschichten	24
Schlattbach und Dorfbrunnen als Badi	25
«Wini», Netstals Dorfclown	26

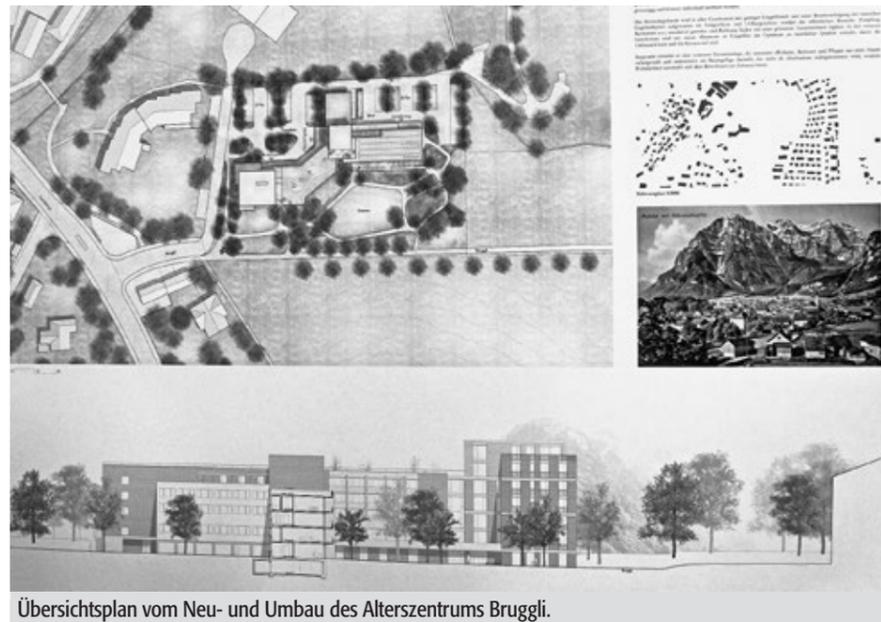
Nach Redaktionsschluss eingetroffen

Einweihung des Begegnungsplatzes	27
----------------------------------	----

Betreutes Wohnen im Alterszentrum Bruggli

(hasp) Unser Alterszentrum Bruggli soll in nächster Zeit umgebaut und teils neu gebaut werden. Als kleinstes der drei Häuser der Alters- und Pflegeheim Glarus (APG) bietet das «Bruggli» für die Bewohnerinnen und Bewohner des Heimbereichs und der integrierten betreuten Ein- und Zweizimmer-Wohnungen eine familiäre und behagliche Umgebung. Nun planen die APG Glarus im Rahmen ihrer Angebotsstrategie in den kommenden Jahren einen Um- und Neubau des Alterszentrums Bruggli. Im Unterschied zu herkömmlichen Alterswohnungen wird durch die Anbindung an die Heimstruktur ein selbstständiges, aber auch ein betreutes Wohnen möglich.

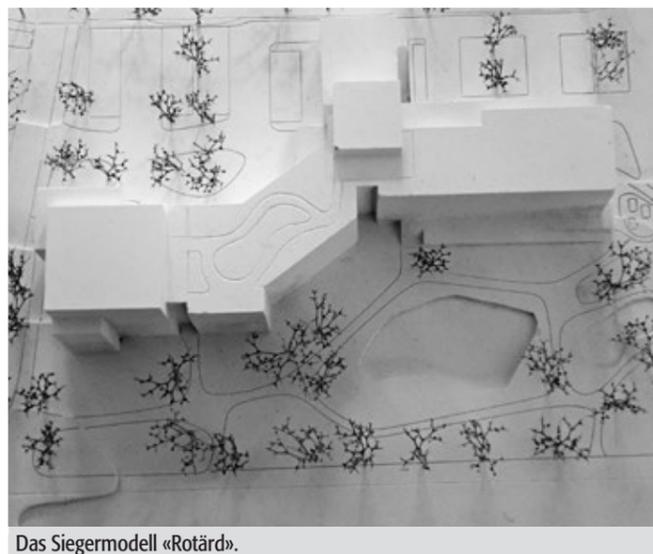
Für die Planung dieses Neu- und Umbaus hatten die Verantwortlichen der APG Glarus einen Projekt-Wettbewerb ausgeschrieben. Aus 39 Bewerbungen wurden in einem Vorausverfahren elf Projekte von einer Fachjury nominiert. Das Siegerprojekt mit dem Pseudonym «Rotärd» vom Zürcher Architekturbüro Bob Gysin + Partner ging in Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten von Vetschpartner AG dabei als klarer Sieger hervor. «Rotärd» darum, weil die Bewohner von ihren Wohnungen aus das rötlich schimmernde Felsgebiet rechts des Schilt im Blickfeld



Übersichtsplan vom Neu- und Umbau des Alterszentrums Bruggli.

haben. Überzeugt hat die Jury vor allem die klaren Strukturen der modernen Wohnungen beim westlichen Trakt des «Bruggli» und essentiell die vorgesehene Gestaltung des öffentlichen Bereichs im Erd- und Obergeschoss mit einer zusätzlich vergrösserten Aussenterrasse. Der sechs Etagen umfassende Neubau enthält 16 Alterswohnungen, davon zehn mit 2½- und sechs mit 3½-Zimmerwohnungen, welche ein altersgerechtes und betreutes Wohnen im Alterszentrum Bruggli ermöglichen.

Im Anschluss an die Veranstaltung zeigten sich die geladenen Gäste, unter ihnen Frau Landammann Marianne Lienhard und Gemeinderätin Andrea Trummer, sowohl vom überzeugenden Siegerprojekt «Rotärd», als auch von den anderen ausgestellten Exponaten begeistert. Für die Jury selbst war es eine schwierige und anspruchsvolle, aber auch interessante Aufgabe, aus den vielen tollen Projekten einen Sieger zu erküren. Sind wir uns einig: Eigentlich waren sie alle Sieger.



Das Siegermodell «Rotärd».



Heimverwalter Marco Hensler erläutert den beiden Gemeinderäten Hanspeter Spälti und Andrea Trummer den Um- und Neubau am «Bruggli». (Fotos: Hans Speck)

Der Weid-Stall muss weichen

(JHE) Unten im Gebiet Weid stand bis vor Kurzem ein baufälliger Stall. Dort, wo die Scheune/der Stall stand, haben die Bauherren seit anfangs Jahr nun eine gültige Baubewilligung und errichten ein Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten und zusätzlich ein Einfamilienhaus. Der Stall ist Ende Juni bereits vollständig zurückgebaut worden.

Die Bauherren (Kamm Architekten AG aus Zug) betonen, dass in der Weid nicht ganz so viel gebaut werden kann, wie sie sich das wünschen. Der Grund ist, dass sich die Bauherren auf dem untersten Baufeld seit über drei Jahren in einem Rechtsstreit befinden. Darum verzögert sich auch die Fertigstellung des letzten Baufeldes. Vorgesehen gewesen wäre dies bis Ende

2021 fertig zu erstellen. In einem Projekt im untersten Baufeld wurde gar die Gültigkeit des Überbauungsplanes aufgehoben, betonen die Initianten. Die Pläne zur Überbauung der Liegenschaft Weid, an ruhiger Lage, direkt neben dem Löntsch, wurde 2009 geschaffen und anschliessend etappenweise vorgenommen.



Der ehemalige Stall in der Weid. (Fotos: Käthi Müller)



Anfangs Juni sind nur noch die Grundmauern ersichtlich.

Centro 6 «Meine Welt für Gesundheit – Wohlergehen – Familie»

felber's
kinderland nähcenter

verimo
Treuhand AG

SABRINA

inform plus

OSTEOPATHIE
GLARNERLANC

Bis
ristorante

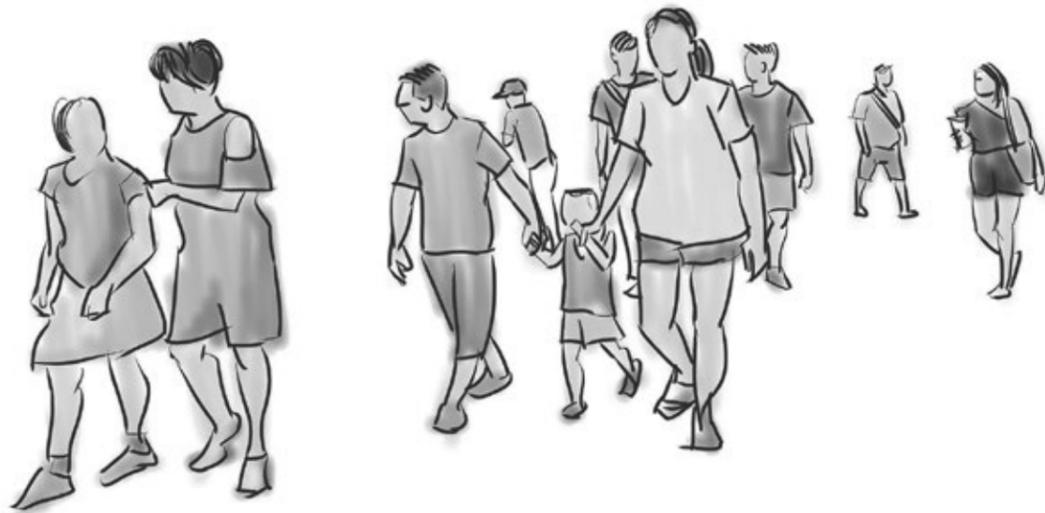
well come FIT AG
WIR MACHEN QUALITÄT BEZAHLBAR

Easy
REISEN

di caudo architektur ag

CENTRO 6
PROJEKT FÜRZUG

10 jahre
gemeinde glarus 
 mitenand wiiterguu.



Herzliche Einladung

zum Jubiläumsgottesdienst mit Rahmenprogramm

Am Samstag, 31. Juli, 10.30 bis etwa 14 Uhr findet im Innenhof der Schule Netstal der traditionelle Jubiläumsgottesdienst mit Rahmenprogramm statt. Unter freiem Himmel und dennoch geschützt vor Wind und Wetter, empfängt Sie ein ganz besonderes Setting.

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt Sie der Verkehrsverein Netstal zu Speis und Trank ein.

Es gelten die aktuellen Bestimmungen des Bundesrates und des Kantons in Sachen Corona.

Milu vom Zirkus Mugg
 verzaubert Gross
 und Klein mit
 einem charman-
 ten
 Programm nach dem
 Gottesdienst.

Die Kirchen unserer Gemeinde, der Verkehrsverein Netstal sowie die Gemeinde freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Über die Durchführung des Anlasses informieren wir eine Woche davor auf der Webseite der Gemeinde Glarus (www.glarus.ch/10jahre) oder telefonisch unter 058 611 81 28.

Hotel Schwert – wie weiter?

(cb) Am 30. Mai 2020 brannte der Dachstock vom Hotel Schwert komplett ab. Es war aber nicht nur das Feuer, das viel zerstörte, schlimmer war das Wasser, das auch den Saal vernichtete. Das Dach wurde dann provisorisch abgedeckt, später dann mit einem stabilen Provisorium, das den Winter sogar gut überdauert hat. Man sprach schon von einem «Providurium».

In der Zwischenzeit ist aber einiges passiert. Das Hotel im bisherigen Stil wieder zu bauen, ist sinnlos. Der Saal in seiner alten Form wurde kaum mehr genutzt, da für die Vereine in der Turnhalle eine sehr gute Infrastruktur für Vereinsanlässe vorhanden ist. Auch die Hotelzimmer entsprachen nicht mehr dem heutigen Standard. So machten sich die Verwaltungsräte des Hotels Schwert Gedanken über ein neues Konzept. Dabei stellten sie fest, dass im Raum Glarus ein Mangel an Konferenzräumen und modernen Hotelzimmern besteht. Sie beauftragten die Fuchsbau Architektur AG in Näfels mit der Planung eines Neubaus. Das neue Konzept sieht nun wie folgt aus:

Das Gebäude wird bis auf Höhe der roten Mauer auf der Westseite abgebrochen. Die Gebäudehöhe bleibt gleich, das Haus bekommt aber einen viel flacheren Giebel. Der Aufbau erfolgt mit einer Holzkonstruktion, da dieser leichter ist und damit das alte Fundament weniger belastet. Im Saal verschwinden Bühne und Empore, die Raumhöhe wird halbiert. Auf der Südseite gibt es einen Meeting-Raum mit Tisch und Sofas, im übrigen Teil des Saales wird es zwei Konferenz-Räume geben. Die Wände sind flexibel und alles kann zu einem grossen Raum zusammengeführt werden, damit auch grosse Anlässe Platz finden. Das Office wird weiterhin auf der Westseite sein, allerdings grösser.

Über dem Saal werden auf zwei Etagen Hotelzimmer entstehen, die dem heutigen Standard entsprechen. Ebenso wird eine 3-Zimmer-Wohnung integriert, die sehr flexibel gestaltet werden kann. Alle Zimmer verfügen über einen kleinen Balkon, die Frontseite der Räume wird vollständig verglast sein.

Den Abschluss des Gebäudes bildet das Dachgeschoss. Die Aussenwände sind etwas zurückgesetzt, zudem wird es auf der Nordseite einen grösseren Balkon geben. Auf dieser Ebene entstehen drei Suiten, die sehr grosszügig bemessen sind. Insgesamt werden rund 15 Hotelzimmer entstehen.

Im Entree wird eine kleine Reception erstellt. Das Restaurant wurde nach dem Brand renoviert und bedarf keiner weiteren Erneuerung.

Die Gebäudetechnik wird komplett in den Keller verlagert. Die Heizung erfolgt nicht mehr mit Öl, neu wird eine Grundwasser-Wärmepumpe für Wohlbefinden sorgen.

Als nächstes wird nun die Baueingabe erfolgen. Die Bauherrschaft hofft, dass bis Ende 2021 die Bewilligungen von Gemeinde und Kanton erteilt werden. In der nächsten Ausgabe des «Forums» werden wir Bilder des Neubaus veröffentlichen.

Für Netstal ist es hochehrfreulich und wichtig, dass das Hotel in neuer Form weiter bestehen bleibt und seinen guten Ruf wahren kann!



Das Hotel Schwert mit dem gegenwärtigen Dach-Provisorium, das den Winter überdauert hat. (Foto: Christian Bosshard)

Marianne Stähli-Hüppi feierte ihren 100. Geburtstag

(hasp) Bei relativ guter körperlicher und geistiger Frische feierte am Ostersamstag die älteste Netstalerin Marianne Stähli-Hüppi ihr 100. Wiegenfest. Leider verspürt die Jubilarin in letzter Zeit immer mehr die Gebrechen ihres hohen Alters. So hat die Kraft bei ihr sehr nachgelassen und ihre Aktivitäten beschränken sich heute auf ein Minimum. Sie lässt sich aber deswegen nicht unterkriegen. Wie mir ihre Tochter Marianne mitteilte, konnte sie ihr seltenes Wiegenfest im Kreise ihrer Familie trotz der Corona-Pandemie einwenig feiern. Dabei habe sie die Anwesenheit ihrer Familie inklusive vier Enkeln und vier Urenkeln sehr genossen. Marianne Stähli wohnt seit 2007 im Netstaler Alterszentrum Bruggli. In den Jahren 2011 und 2012 erlebte die Jubilarin und ihre Familie zwei schwere Schicksalsschläge. Erst starb ihr geliebter Ehemann Edi und kaum ein Jahr später verlor sie ihren Sohn Edi junior im Alter von 62 Jahren. Sie fühlt sich heute im «Bruggli» sehr gut aufgehoben und geniesst dort gemeinsam mit anderen «Brugglianern» ihren verdienten Lebensabend. Marianne Hüppi wechselte 1945 ihr Domizil von Jona nach Netstal, wo sie im Hotel Schwert in Netstal die Stelle als Servicekraft antrat. Offenbar hat



Geburtsfeier mit der Familie samt Enkeln und Urenkeln. (Foto: zVg)

sie der Netstaler Hausberg Wiggis so stark beeindruckt, dass sie am liebsten gleich anderntags wieder an die Gesteade des Obersees zurückgekehrt wäre. «Hier unter dieser Felswand bleibe ich sicher nicht lange», waren ihre ersten Gedanken. Aber wie schon so oft im Leben kommt es anders, als man denkt. Kaum ein Jahr später lernte sie ihren künftigen Ehemann Edi Stähli kennen und lieben. 1947 heirateten die beiden. Nun folgte Schlag auf Schlag der Nachwuchs. 1948 kam Tochter Marianne auf die Welt. Zwei Jahre später Sohn Edi

und mit einer kleinen Pause dazwischen 1961 das Nesthäkchen Christian. Grosse Freude herrschte bei der Familie Stähli-Hüppi, als sie ihr Eigenheim an der Hauptstrasse bei der ehemaligen Sattlerei Stähli beziehen konnte. Viele Jahre hatte Mutter Stähli bei ihrer Schwester im Hotel Schweizerhof in Glarus als Allrounderin ausgeholfen. Uns verbleibt, unserer ältesten Netstaler Einwohnerin zu ihrem 100. Geburtstag herzlich zu gratulieren. Wir wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit und viel «Gfreuts».

Claudia Pesenti neu im Evang.-Ref. Kirchenrat

(kämü) Jedes Jahr besuchen in etwa die gleichen 20 treuen Netstaler Kirchgänger/-innen (inkl. Kirchenrat) zuerst den Gottesdienst mit Pfarrer Edi Aerni und pilgern anschliessend Richtung «Schlöffeli» zur Kirchgemeindeversammlung. Im Pfarrhaussaal lassen sie sich dann von Präsident Frank Gross

über die vergangenen und kommenden Ereignisse informieren. Aber am 6. Juni gab es zwei Abweichungen: alle trugen coronabedingt eine Maske und Andrea Cremonese sass nicht mehr am Kirchenrats-Tisch. Sie ist von Netstal weggezogen. Doch nach langer Suche ist es dem Kirchenrat gelungen, mit

Claudia Pesenti ein neues Mitglied als Ersatz für Andrea Cremonese zu finden. Die neue Kirchenrätin ist 39-jährig, gelernte Erzieherin, verheiratet, und hat sich bereits gut eingearbeitet. Sie übernimmt das Ressort «Unterricht». Somit ist der Rat mit Frank Gross (Präsident), Rolf Reinhard (Vizepräsident, Aktuar und Bauwesen), Saarah Häuptli (Kirchengutsverwaltung), Elisabeth Weber (Anlässe) und Michael Weber wieder vollzählig. Fürs Kirchgemeinde-Sekretariat ist Karin Waltenspül zuständig.

Unter www.refnetstal.ch sind sämtliche Anlässe und Mitteilungen der Evang.-Ref. Kirche Netstal topaktuell aufgeführt.

2020 war von Corona-Massnahmen geprägt. Trotzdem konnten der Suppenzmittag, der Badigottesdienst, das Kinderlager, der Berggottesdienst im Richisau, der Betttagsgottesdienst, die auf den Oktober verschobene Konfirmation samt Erntedankgottesdienst, die offene Kirche im Advent und die Adventslichterfeier durchgeführt werden. Die Kilbi und die Kinderweihnachtsfeier fielen pandemiebedingt aus. Voller Zuversicht hat der Kirchenrat das Jahresprogramm für 2021 ausgearbeitet. So stehen u.a. am 20. Juni der Badigottesdienst, vom 5. bis 9. Juli das Kinderlager in Segnas GR) unter der

Leitung von Saarah Häuptli und am 12. September die verschobene Konfirmation auf der Terminliste. Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem erfreulichen Vorschlag ab, ebenso die Fondsrechnung. «Die Anleihen gedeihen prächtig», stellte der Präsident zufrieden fest und lud die Versammlung nach etwas mehr als einer halben Stunde zum abschliessenden Apero ein.

Claudia Pesenti (links) wurde mit Applaus in den Evang.-Ref. Kirchenrat Netstal gewählt. Sie wird flankiert von Präsident Frank Gross. (Foto: Käthi Müller)



Prominenter Besuch in der Backstube

(JHE) Die beiden Solo-Interpreten Bligg und Marc Sway haben sich zusammengenommen für ein neues Album und besuchten in diesem Zusammenhang mit ihrem Wohnmobil ihre Fans quer durch die Schweiz. Das Ganze nennt sich «Wiedersehen Tour 2021». Auch Janik Villiger, der Sohnmann der Bäckerei Villiger, hat sich als Fan der Mu-

siker beworben und sie eingeladen, sie könnten ja in Netstal eine Torte backen. Und prompt: Schon am ersten Tag ihrer Tour besuchten die beiden das Glarnerland. In der Backstube an der Landstrasse in Netstal erstellten sie unter Anleitung von Inhaber Marcel Villiger eine Glarner Torte. Marcel Villiger sagte zum Auftritt in seiner Backstube: «Das

war etwas Spezielles, die Leute beim Handwerk mal von einer anderen Seite kennenzulernen. Ansonsten kennt man sie ja nur als Musiker auf der Bühne.» Die beiden Musiker haben sich unter dem Kürzel «BLAY» zusammengenommen (von beiden Interpreten sind zwei Buchstaben im Namen enthalten) und machen gemeinsame Sache. Quer durch die ganze Schweiz bereisten sie ihre Fans. Sie besuchten dabei Brauchtum und Traditionelles in den verschiedenen Regionen. Während ihres Aufenthaltes im Glarnerland waren die beiden Musiker unter anderem auch in einer Schule, bei der Glarnertüechli Textilfirma, bei der Zigerfabrik Geska in Glarus und zum Abschluss am Abend auf der Schwammhöhe. Der Auftritt in der Backstube war aufgrund des gedrängten Tagesprogramm der Musiker nur kurz, hinterliess aber freudige Kinderaugen. Die beiden Musiker erlebten auf ihrer Tour viel Interessantes. Gemeinsam produzierten die beiden Musiker jüngst ein neues Album unter dem Namen «Heimspiel». Marc Sway heisst mit richtigem Namen übrigens Stefan Marc Bachofen und Bligg bürgerlich Marco Bliggensdorfer.



Marc Sway (links) und Bligg (rechts) beim Herstellen einer Glarner Pastete in der Villiger-Backstube in Netstal. (Foto: Jakob Heer)

Das ESAF 2025 im Glarnerland

(JHE) Der 6. März war ein geschichtsträchtiger Tag für das Glarnerland. Die Abgeordnetenversammlung des Eidgenössischen Schwingverbandes vergaben das ESAF 2025 an die Kandidatur Glarnerland+. Im Kanton Glarus fand noch nie ein Eidgenössisches Schwingfest statt. St. Gallen führte den Anlass bereits 1980 auf der Kreuzbleiche durch. Ein Eidgenössisches Schwingfest findet alle drei Jahre statt und kommt bei fünf Teilverbänden turnusgemäss alle 15 Jahre im jeweiligen Verbandsrayon, welches an der Reihe ist, zur Abhaltung. In der Nordostschweiz fand es letztmals 2010 in Frauenfeld statt. 2022 findet das nächste ESAF im Baselbiet, in Pratteln, statt. Eigentlich hätte das ESAF 2025 anlässlich der Abgeordnetenversammlung (AV) des Eidgenössischen Schwingerverbands in Chur vergeben werden sollen. Aufgrund von Corona fand die AV im schriftlichen Verfahren statt. Rund 280 Stimmberechtigte gaben ihre Stimme ab. Das Verdikt der Abstimmung war beinahe beängstigend. Über 90 Prozent der Stimmberechtigten gaben der Glarner Bewerbung ihre Stimme. Zur Wahl standen zwei Orte, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Das 3000-Seelen Dorf Mollis und St. Gallen, die achtgrösste Stadt der Schweiz. Die Schaffhauser, die anfänglich auch Interesse bekundeten, zogen ihre Kandidatur frühzeitig zurück. Am Fridolinstag, 6. März, am Tag als das Resultat publik wurde, versammelten sich einige Personen in Mollis und warteten gespannt auf die Auszählung. Unmittelbar nach dem Telefonat mit Obmann Markus Lauener konnte es Jakob Kamm gar nicht glauben, als er vom höchsten Mann des ESV das Resultat der Auszählung erfuhr. «Ist das wirklich wahr, dieses Resultat», antwortete Kamm am Telefon gegenüber dem Obmann. Als der Zuschlag für das ESAF 2025 vom Obmann bestätigt war betonte Kamm, dass ein Traum wahr geworden sei.



Jakob Kamm beim entscheidenden Telefonat mit Obmann Markus Lauener am 6. März 2021 kurz nach zwölf Uhr sichtlich befreit. (Foto: Jakob Heer)

Das Plus in der Bewerbung

Glarnerland+ hatte einen ganz einfachen Grund. Der Glarner Kantonale Schwingerverband bestehend aus den zwei Klub im Kanton (Niederurnen und Glarus) hätte alleine nie ein Eidgenössisches stemmen können. Darum wurden die Glarner von den angrenzenden Schwingklubs Rapperswil sowie March/Höfe unterstützt. Im Gasterland unterstützten zehn Gemeinden die Bewerbung Glarnerland+ und March/Höfe sagte Ende 2020 endgültig Ja zur Mitwirkung bei der Durchführung des ESAF im Glarnerland. Das Spezielle daran: Der Schwingklub March/Höfe gehört zum Teilverbandsgebiet der Innerschweiz, womit die Bewerbung über den Teilverband hinaus ging. Mit Rapperswil unterstützte ein Unterverband die Glarner Bewerbung, obwohl die Rapperswiler einer von vier Unterverbänden des Kantons St. Gallen sind. Dies kam innerhalb des Kantons St. Gallen nicht überall gut an, doch entschieden sich die Rapperswiler frühzeitig, die Kandidatur Mollis zu unterstützen. Dies deswegen, weil die Glarner als erste die Bewerbung einreichten und zudem die Rapperswiler

und der Glarner Schwingerverband schon immer eine freundschaftliche «Beziehung» führten. Mit dem definitiven Ja zu Mollis hat auch der Schwingklub Mels den Glarnern ihre Unterstützung zugesichert, womit sie ebenfalls dem Trägerverein angehören. Präsiert wurde die Kandidaturphase von Jakob Kamm, einem gebürtigen Chirezer, der aber schon viele Jahre mit seiner Familie im Sandrütliweg in Netstal lebt. Kamm lebte den Traum, ein Eidgenössisches in Glarnerland zu holen, mit viel Herzblut vor. Die Vision, ein Eidgenössisches ins Glarnerland zu holen, hatte dereinst schon der damalige «Waage»-Wirt und Präsident des FC Glarus, Fritz Y. Hösli. Im Anschluss an das Nordostschweizerische 20210 in Näfels keimte der Gedanke bei einigen OK-Mitgliedern wieder auf. Ein wichtiger Meilenstein erfolgte 2014, als die Machbarkeitsstudie erstellt wurde. 2017 erfolgte das Ja von der Glarner Landsgemeinde. Ein Eidgenössisches ist die grösste temporäre Sportveranstaltung der Schweiz und die temporär grösste Arena auf der Welt, welche für das jeweilige Wochenende (im Fall Mollis vom 29. bis 31. August 2025) er-

stellt wird. Die Organisatoren betonen, dass man in Mollis nicht grösser werden will (die Arena in Zug bot 56'500 Zuschauern Platz), sondern eher den Weg zurück zu den Wurzeln anpeilt. Der Trend der vergangenen Eidgenössischen zeigte, dass alles ständig grössere Dimensionen annahm. Aufgrund des beschränkten Platzes, der sich im Glarnerland bietet, kann das ESAF in vier Jahren gar nicht mehr grösser werden.

Auch Netstal ist in den Anlass integriert

Als Festgelände dient der Flugplatz Mollis. Am letzten Eidgenössischen 2019 in Zug besuchten rund 420 000 Leute die Kolin-Stadt. Für den Aufbau der Arena wird auch die Schweizer Armee einbezogen. Es wird mit einem

Budget von rund 30 Millionen gerechnet. Jakob Kamm ist sich der grossen Aufgabe bewusst. «Die eigentliche Arbeit fängt mit dem Zuspruch für das Glarnerland erst an. Schon am Montag, 8. März sind wir mit der Planung fortgefahren.» Bis nach den Sommerferien will man eine strategische Struktur für die Organisation und Durchführung des ESAF 2025 definieren. Dabei gelten als Grundlage die Erfahrungen der Organisatoren vergangener Eidgenössischen. Im letzten Quartal 2021 will man mit einem motivierten und leidenschaftlichen Mitarbeiter-Crew mit den operativen Arbeiten starten. Bereits gegründet wurde der Trägerverein, das wohl wichtigste Element im gesamten Organigramm. Der Trägerverein wird aus Mitgliedern aus Schwingerkreisen zusammengesetzt.

Das Fest findet zwar in Mollis statt, wird Netstal aber auch tangieren. Schliesslich gehören Teile im südlichsten Teil der Flugpiste im Gebiet Mullerholz zur Gemeinde Netstal. Vom Drumherum, wie Übernachtungen, Zuschauerströmen und der einzigartigen Atmosphäre, welche an einem Schwingfest herrschen, wird auch das Wiggisdorf seinen Teil abbekommen. Und selbstverständlich werden hoffentlich auch zahlreiche Netstaler als Helfer in irgendeiner Form den einmaligen Anlass begleiten. Den schönsten Ausblick auf die 50'000er Arena hätte man an diesem Wochenende bei schönem Wetter wohl vom Wiggis oder Rautispitz. Das Forum wird in einer der kommenden Ausgabe ein Gespräch mit dem designierten OK-Präsidenten Jakob Kamm veröffentlichen.

Die Stauanlagen des Klöntalersees aus ungewohnter Perspektive

(j.k.) Wenn die Axpo an ihren Anlagen im Klöntal Revisionen und Sickerwasserkontrollen vornehmen muss, wird der See jeweils auf ein sehr tiefes Niveau absenkt. Dies war auch in diesem

Frühjahr der Fall. Bei abgesenktem See werden jeweils auch die früheren Anlagen der Netstaler Löntschkorporation sowie die Bauten der Motor AG, Baden in ihrer ganzen Grösse sichtbar:

• Wasserfassung Vorderer Ruestelchopf

Westlich des Staudammes befindet sich am Vorderen Ruestelchopf der Einlauf in den Druckstollen. Dieser verbindet den Klöntalersee mit dem Löntschwerk in Netstal. Der Stollen einlauf nach der Wasserfassung kann seeseitig wie auch bergseitig durch eine elektrisch angetriebene Rollschütze beziehungsweise durch eine vertikale Gleitschütze gesteuert und bei Bedarf verschlossen werden.

• Überlaufturm

Der Überlaufturm vor dem Staudamm leitet die Hochwasser in den Grundablass-Stollen ab. Im Notfall oder bei Reparaturen am Naturdamm können durch die beiden Stollen innert kurzer Zeit grosse Mengen Wasser abgelassen werden. Damit wird ein Überfluten des Dammes bei Hochwasser und vollem See verhindert.



Der Überlaufturm mit den beiden Stolleneingängen.



Abfluss des Seewassers in den «Panamakanal».



Der «Panamakanal» mit Blick zum vermauerten Stolleneingang.

• **«Panamakanal»**

Den Klöntalersee nutzten die Netstaler schon seit 1856, damit die Betriebe und das Gewerbe die Wasserkraft des Löntsches und des Dorfbachs ausnützen konnten. Damit die Wasserzufuhr auch in Trockenzeiten gewährleistet werden konnte, bildeten 18 Firmen eine Löntschkorporation. Mit dem Bau eines 790 Meter langen Stollens, der zwischen 1895 und 1898 gebaut wurde, konnte der See bis zu sechs Meter abgesenkt werden. Der im Volksmund sogenannte «Panamakanal» war der offizielle Zulauf zum Korporationsstollen. Er erhielt diesen Namen, weil zur gleichen Zeit in Mittelamerika eben dieser Kanal gebaut wurde.

• **Gedenkstein für ein Badeopfer**

Bei abgesenktem See wird am Ufer des «Panamakanals» auch ein Gedenkstein sichtbar. Er erinnert an einen 13-jäh-

rigen Knaben, der im Sommer 1881 beim Baden im See ertrunken ist. Die Inschrift lautet: «Hier fand am 24. Juli 1881 seinen frühen Tod in den Wellen, Markus Freuler, geboren 9. Oktober 1868, tief beweint und betrauert von seinen Pflegeeltern und seiner Schwester im fernen Sibirien».



Gedenkstein für Markus Freuler. (Fotos: Jakob Kubli)



Das imposante Wasserschloss einmal aus ungewöhnlicher Sicht.

Netstal an der Kantons- oder Nationalstrasse?

(cb) Die Bewohner entlang der Hauptstrasse betiteln sie in ihren Adressen noch immer als Landstrasse, als sie schon lange eine Kantonsstrasse war. Aber eben, war. Denn seit dem 1. Januar 2020 ist sie eine Nationalstrasse. Mit der eidg. Volksabstimmung vom Februar 2017 stimmte das Volk der Schaffung eines Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) zu. Auf dieser Grundlage hat der Bundesrat per 1. Januar 2020 den neuen Bundesbeschluss über das Nationalstrassennetz (Netzbeschluss – NEB) in Kraft gesetzt. Dieser Beschluss beinhaltet unter anderem, dass sämtliche Kantonshauptorte ans Nationalstrassen-netz angeschlossen werden. Deshalb wurde der Autobahnzubringer und die daran anschliessende Hauptstrasse bis nach Glarus ins Nationalstrassennetz aufgenommen und erhielt die Bezeichnung N17. Sie ist eine Nationalstrasse dritter Klasse, das heisst nicht richtungsgetreunt und ohne Vignettenpflicht. Geändert hat sich damit für uns fast nichts, einzig dass der Zubringer zur Autobahn ab neuem Kreisel in Näfels bis zur A3 nun eine Nationalstrasse zweiter Klasse und damit vignettenpflichtig ist. Da diese Strasse eh auf der Autobahn endet, war dies faktisch jetzt schon der Fall.

Was bedeutet aber dieser Beschluss für unsere Hauptstrasse? Nun werden die Unterhaltsarbeiten und allfällige Reparaturen und Belagsarbeiten nicht mehr vom Kanton, sondern vom Bund über das Bundesamt für Strassen (ASTRA) finanziert. Auch die Reinigungs-

arbeiten und im Winter die Schneeräumung inklusive Trottoirs werden bis nach Glarus von diesem Amt ausgeführt und nicht mehr vom Kanton. Die Fahrzeuge dazu sind in der Biäsche stationiert. Auch die zukünftige Umfahrung, für die 2019 das Parlament in Bern den Kredit sprach, gehört dazu. Für den Kanton ist diese Regelung von Vorteil, da damit für den am stärksten befahrene Strassenabschnitt im Kanton der Unterhalt entfällt.

Wer nun aber in Netstal die Strasse überquert und nun glaubt auf Bundesboden zu wandeln, irrt sich: Die Strasse selbst gehört immer noch dem Kanton, einzig den Unterhalt zahlt nun der Bund. Dies wird allerdings vorbei sein, wenn in ferner Zukunft die Umfahrung von Netstal eröffnet werden soll. Dann wird die Nationalstrasse wieder zur Dorf- oder Landstrasse. Allerdings werde ich dies wohl kaum mehr erleben...



Die Nationalstrasse N17 in Netstal. (Foto: Christian Bosshard)

STÖCKLI
www.stockli.ch

glarotent

glarotent GmbH +41 79 388 93 26
Kirchweg 7 www.glarotent.ch
CH-8754 Netstal info@glarotent.ch

| Zellvermietung | Eventbühnen | Eventmobiliar

Metzgerei Molki Netstal
Molkerei

Molki Netstal
Milch und Fleisch AG
Landstrasse 11, 8754 Netstal
Tel./Fax 055 640 22 25
www.molkibett.ch
info@molkibett.ch

S

AUTO SAUTER AG
VERBINDET MENSCH UND AUTO SEIT 1921

EVASIONI
CERAMICS MEETS ARCHITECTURE

Für ein starkes Glarnerland.
Wir engagieren uns für einen sozialen, kulturellen und vereinsreichen Kanton Glarus.

Service Line 0844 773 773
www.glkb.ch – www.facebook.com/glkb.ch

Gemeinsam wachsen. **Glarner Kantonalbank**

So nah und doch so fern...



Obwohl die Entsorgungskübel direkt nebenan stehen, schaffte es der Abfall der nächtlichen Besucher leider nicht bis dorthin. (Foto: Doris Weber-Jud)

Geissrippis Lätsch

(dwj) ...diesen Spruch scheinen nächtliche Besucher des Schulhausareals als sehr wörtlich genommen zu haben. Anders ist es nicht zu erklären, dass sie den Abfall ihres Stelldicheins zu späterer Stunde nicht sogleich fachgerecht in die unmittelbar danebenstehenden Entsorgungsbehälter befördert haben oder wenigstens alles in den Abfall-eimer geschmissen haben. Schlechte Kinderstube, Faulheit, Ignoranz oder die ganz einfache «Isch mir doch glich»-Haltung könnten auch dazu geführt haben. Littering ist und bleibt leider auch bei uns ein Dauerthema. Dabei wäre es so einfach, wenn jeder seinen Mist selber wegräumte.

Das «Forum-Foto»-Rätsel

(kämü) Wer weiss, was auf dieser Foto (aufgenommen von Christian Bosshard) zu sehen ist? Und wo könnte das sein? Unter allen Einsendern der richtigen zwei Antworten wird ein «Forum»-Abonnement für ein Jahr verlost. Sie können das Abo dann z.B. einem auswärtigen Familien-Mitglied oder einem Heimweh-Netstaler schenken.

Bitte senden Sie Ihre Antwort bis 15. August 2021 an Christian Bosshard, Tschuoppisstrasse 41, 8754 Netstal, E-Mail: christian.bosshard@sunrise.ch oder per Telefon 055 640 23 18.

Mitglieder der Forumskommission sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Terminkalender 2021/2022 (Corona bedingte Änderungen vorbehalten)

Juli

31.07.21	Jubiläums-Gottesdienst mit Rahmenprogramm 10 Jahre Gemeindefusion	Gemeinde/Verkehrsverein
----------	--	-------------------------

August

01.08.21	1.-Augustfeier Riedern	Harmoniemusik
09.08.21	Schiessen Auli	MTV/TnV
11.08.21	Ausflug mit den Molliser Turnveteranen	Turnveteranen
15.08.21	Maria Himmelfahrt mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
18.08.21	Obligatorisches Programm 300 m Allmeind	Schützenverein
18.08.21	Minigolf oder Bowling	Frauenturnen
22.08.21	Ökum. Alpgottesdienst im Richisau	Ref. Kirchgemeinde Netstal/Glarus
24.08.21	Obligatorisches Programm Pistole Auli	Schützenverein
25.08.21	Obligatorisches Programm 300 m Allmeind	Schützenverein
25.08.21	Ufäll uf em Spiilplatz	Samariterverein
26.08.21	Natur pur	Help
28.08.21	5. Jugendfeuerwehrtag	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»

September

??	Turnfahrt ev. 2 Tage	Turnerinnen
03.09.21	Stafettenabend	Turnende Vereine
09.09.21	Schnupperübung	Help
11.09.21	Vereinsausflug	Frauenturnen
11.09.21	Generationenanlass «Glarus begrüsst alle»	Gemeinde Glarus
12.09.21	Konfirmations-Gottesdienst, Platzkonzert, Apero	Ref. Kirchgem./Harmoniemusik
15.09.21	Schock	Samariterverein
16.09.21	Kreuzmarkt	Verkehrsverein/Vereine
17./18.09.21	Kilbi	Verkehrsverein/Vereine
19.09.21	Betttagsgottesdienst ref. Kirche mit Cäcilienchor	Ref./Kath. Kirchgemeinde/Harmoniemusik
19.09.21	Ständli im Altersheim	Harmoniemusik
25.09.21	Papiersammlung	Turnverein
28.09.21	Vereinsleitersitzung	Verkehrsverein

Oktober

02.10.21	Ausflug	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»
03.10.21	Erntedankfest	Katholische Kirchgemeinde
06.10.21	Helfen und Betreuen	Samariterverein
24.10.21	Familiengottesdienst zum Erntedank, Käseplatte	Reformierte Kirchgemeinde
28.10.21	Hexenschuss	Help
29.10.21	Hauptversammlung im Bären	Turnveteranen
30.10.21	Kantonal DV in Mitlödi	Turnveteranen

November

01.11.21	Allerheiligen-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
03.11.21	Turnstand	Frauenturnen
06.11.21	Kreiskurs 35+	Turnende Vereine
07.11.21	Reg. Reformations-Gottesdienst, Abendmahl	Reformierte Kirchgemeinde
08.11.21	Infoveranstaltung zur Gemeindeversammlung	Gemeinde Glarus
14.11.21	Kirchgemeindeversammlung	Katholischer Kirchenrat

14.11.21	Jahreskonzert	Harmoniemusik
16.11.21	Apotheke	Samariterverein
18.11.21	Zuckerwatte	Help
20.11.21	Hauptversammlung	Cäcilienchor
21.11.21	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Reformierte Kirchgemeinde
26.11.21	Gemeindeversammlung	Gemeinde Glarus
27.11.21	Abgeordnetenversammlung Oberurnen	GLTV
27.11.21	Chlausumzug/Chlausträff	IGV/VVN/Vereine

Dezember

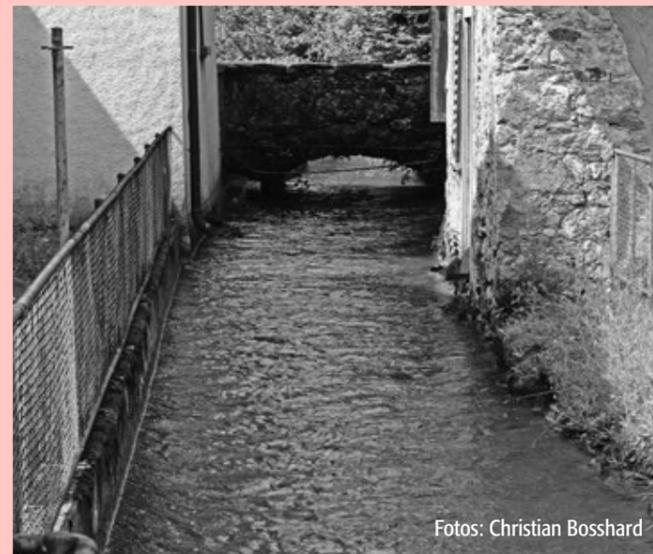
??	Chlauchock	Tui/TV
01. – 24.12.21	Adventsfenster	Verkehrsverein
01.12.21	Chlauchogg	Frauenturnen
03.12.21	Chlaus	Samariterverein
Ev.??	Glühweinstand Wiggispark	Frauenturnen/WP Mietervereinigung
05.12.21	Kirchgemeindeversammlung Pfarrhaussaal	Reformierte Kirchgemeinde
09.12.21	Chlaus	Help
11.12.21	Papiersammlung	Harmoniemusik
12.12.21	Kinderweihnachtsfeier 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
23.12.21	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Kath. Kirchgemeinde
24.12.21	Heiligabend-Gottesdienst 22 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
24.12.21	Mitternachtsmesse 23 Uhr mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
25.12.21	Weihnachtsgottesdienst 09.30 mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
25.12.21	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl 10 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
31.12.21	Silvester-Gottesdienst 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde

Januar 22

09.	Patroziniums-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde
15.	91. Hauptversammlung	Turnerinnenverein (Tui/FT)
15.	149. Hauptversammlung	Turnverein

Februar 22

12.	87. Hauptversammlung	Harmoniemusik
12.	19. Hauptversammlung	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»



Fotos: Christian Bosshard

Termine Schule Netstal 2021/2022

3. Juli – 15. August	Sommerferien	24. Dezember – 10. Januar 22	Weihnachtsferien
9. Oktober – 24. Oktober	Herbstferien	30. Januar – 7. Februar	Sportwoche

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15
Frauenturnen TnV ab ca. 35 J. www.ftnetstal.weebly.com	Mittwoch Neue Turnerinnen und Schnupperinnen sind jederzeit willkommen	20.00 – 21.45
Fussballclub www.fcnetstal.ch	1. Mannschaft: Montag/Mittwoch/Freitag 2. Mannschaft: Dienstag/Donnerstag Senioren: Mittwoch Junioren C: Montag/Mittwoch/Freitag Junioren D: Dienstag/Donnerstag Junioren E/F: ?	20.00 – 21.30 20.00 – 21.30
Gemeinnütziger Frauenverein www.frauenverein-netstal.ch	jeden letzten Montag im Monat Jassen im Chilchestübli Mai bis September Rollstuhlsparzergänge	19.30
Glarner Modell Eisenbahnclub www.gmek.info	jeden Mittwoch Bauabend im Klublokal (Militärbaracke vis-à-vis Bhf.)	19.30
Harmoniemusik www.harmoniemusik.ch	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag Neumitglieder sind herzlich willkommen	20.00 – 22.00
Hausfrauenturnen Netstal	Mittwoch in der Mehrzweckhalle	08.50 – 09.50
Help Samariterjugend	Übungen jeweils am Donnerstag im Samariterstübli (Bachhoschet 1)	18.00 – 19.30
IG Skilift Mugi	Betriebszeiten unter www.skilift-mugi.ch	
Jugendfeuerwehr Linthflamme www.linthflamme.ch	Mannschaftsübungen am Samstagmorgen beim Feuerwehrdepot in Mollis: 18.09./13.11./11.12./15.01.22	09.00 – 11.15
Jugi Knaben jüngere	Donnerstag	17.15 – 18.45
Jugi Knaben ältere	Freitag	18.30 – 20.00
Jugi Mädchen 1. bis 4. Klasse	Freitag	17.15 – 18.30
Jugi Mädchen 5. Klasse – OS	Dienstag	17.15 – 18.45
Männerturnverein www.mtvnetstal.ch	Montag (Volleyball) Mehrzweckhalle Montag (Turnen) Turnhalle Wir freuen uns auf neue Mitturner	19.15 – 21.00 20.00 – 22.00
KiTu (Kinderturnen)	Montag	15.45 – 16.35
ElKi (MuKi/Vaki) Turnen	Montag	15.50 – 16.50
Nationalturnen www.tvnetstal.ch	jeden Dienstag in der Mehrzweckhalle Schnuppern jederzeit möglich	18.45 – 20.00
Samariterverein www.samariter-gl.ch	Samariterübungen im Samariterstübli (Bachhoschet 1) Nothilfekurse am 03.09./04.09. Notfälle bei Kleinkindern 09.11./10.11. BLS AED Komplet 26.10 / BLS AED Refresher 27.10. Anmeldung über kurse@samariter-gl.ch	19.30 – 21.00
Schützenverein www.svnetstal.ch	Mittwoch: 300 m (Allmeind Glarus) Dienstag: Pistolen (Auli Netstal)	17.30 – 19.30 17.30 – 19.30
Seniorenturnen Frauen	Mittwoch Turnhalle	13.30 – 14.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / Turnhalle	15.00 – 16.30
Skiclub Netstal www.scnetstal.ch	JO-Hallentraining für Mädchen und Knaben im Primarschulalter (Infos unter jonetstal@scnetstal.ch)	
Turnerinnen (Frauen ab 14 Jahren) www.tvnetstal.ch	Donnerstag (Turnen) Freitag (Volleyball)	19.30 – 21.30 18.00 – 20.00
Turnverein Aktivsektion www.tvnetstal.ch	Dienstag Freitag	20.00 – 22.00 20.00 – 22.00
TV 39+	Mittwoch	19.30 – 21.00

Allfällige Änderungen und Korrekturen bitte an Käthi Müller (kaethi.mueller@bluewin.ch)

Der Landsgemeinde-Gedenkstein im Tschachen

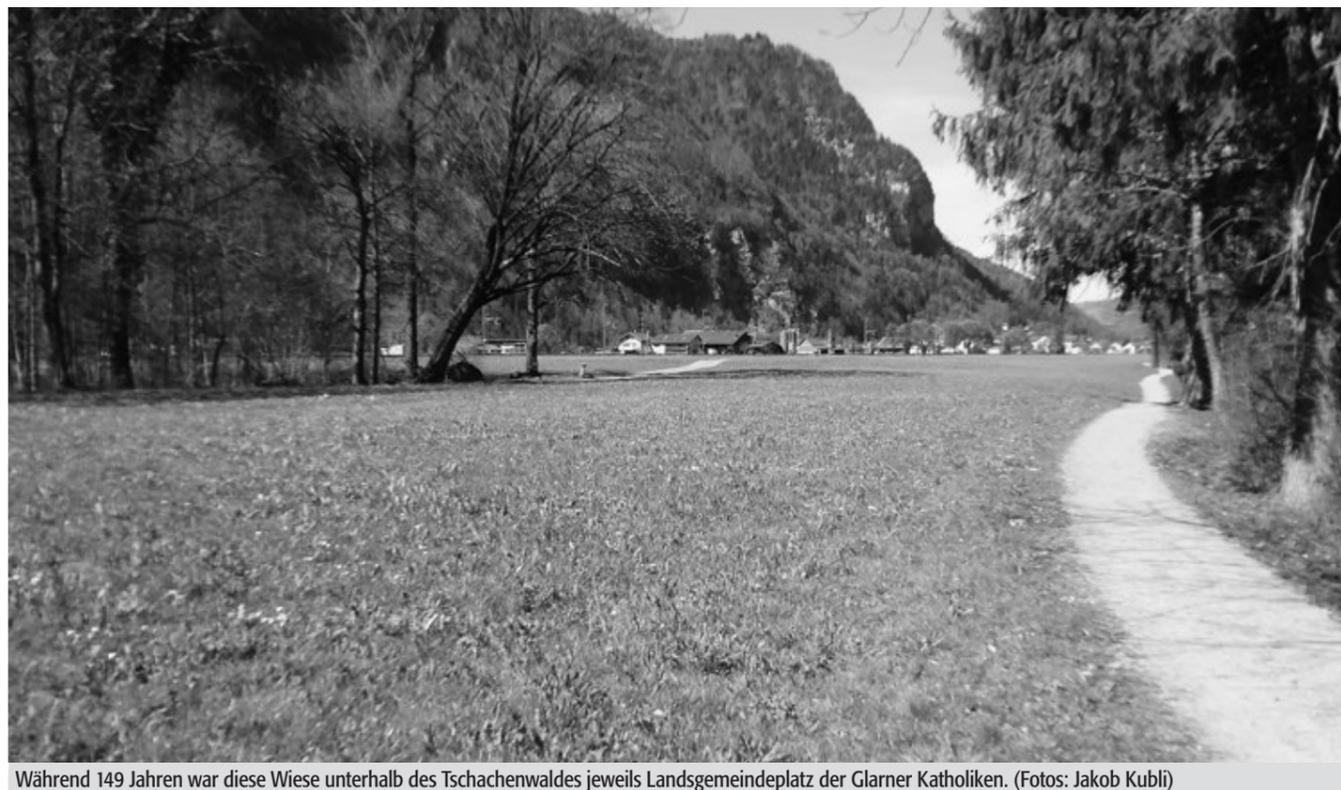
(j.k.) Im Glarnerland führten im 17. Jahrhundert Glaubensstreitigkeiten zur Trennung der staatlichen Gewalten. Protestanten und Katholiken hatten nun neben den gemeinsamen auch noch gesonderte Landsgemeinden, Räte und Gerichte. Seit dem Herbst 1983 erinnert am nördlichen Ende des Tschachenwaldes zwischen Netstal und Näfels eine Inschrifttafel an einem Gletscherfindling an den Religionsvertrag von 1623. Die Reformierten und die Katholiken tagten jeweils Ende April getrennt, um sich eine Woche später zur gemeinsamen Landsgemeinde in Glarus zu vereinigen. Der idyllisch schöne Platz «im Erlen» diente den Katholiken von 1650 – 1793 als Versammlungsstätte. Der katholische Rat des Standes hielt seine Sitzungen jeweils im Gasthaus «Raben» und später im von Baumeister Johann Balthasar Stähli erbauten Rathaus (Gasthaus zum Alten Rathaus) in Netstal ab. Später diente den Katholiken die Pfarrkirche von Näfels und «Schneisingen» als Tagungsort.



Landsgemeinde-Gedenkstein «im Erlen» zwischen Netstal und Näfels.

Vor rund zwei Jahren hatte eine unbekannte Täterschaft die Gedenktafel mutwillig zerstört. Während der Zeitspanne von über 200 Jahren, in denen der Religionsvertrag gültig war, hatten die Katholiken mindestens drei Lands-

gemeindeplätze. Die Gemeinde Glarus Nord hat darum beim Auswechseln der Tafel den Text entsprechend angepasst. Die Inschrift lautet neu: «Ein Landsgemeindeplatz von Katholisch-Glarus 1624 – 1837».



Während 149 Jahren war diese Wiese unterhalb des Tschachenwaldes jeweils Landsgemeindeplatz der Glarner Katholiken. (Fotos: Jakob Kubli)

Das Spezielle am Hexenbrunnen

(JHE) Im Mullerholz, unterhalb der alten Kehrrechtdeponie, an der Strasse Richtung Haltengut steht der «Hexenbrunnen». Das Steinbecken des einfachen Brunnens trägt die Inschrift mit der Jahreszahl 1894. Bevor er ins Mullerholz kam, stand er vor dem Wirtshaus Harmonie, wo er gemeinsam mit einem Baum vor geraumer Zeit weichen musste. Wieso dieser Brunnen den Namen Hexenbrunnen trägt ist unbekannt. Die Zuleitung ist leider in einem schlechten Zustand, so dass ein Teil des Wassers versickert, bevor es in den Brunnen fliesst.

Gereinigt wird der Brunnen durch die Gemeinde Glarus. Insgesamt besitzt die Gemeinde Glarus rund 120 Brunnen, die regelmässig unterhalten werden. Jener im Mullerholz wird im Schnitt alle drei Wochen durch die Gemeindeangestellten gereinigt. Das Spezielle an diesem Brunnen ist, dass er auf Molli-

ser Huben liegt, aber zum Dorf Netstal gehört. Der Wasserbezug des Brunnens liegt ebenfalls auf Gemeindeboden von Glarus Nord. Auf der anderen Seite der Strasse, wo der erwähnte Brunnen

steht, hatte der FC Netstal seinerzeit seinen ersten Fussballplatz. Ebenfalls befand sich dort früher eine Tierkadaverstelle sowie ein Stall, in dem Eis aus dem Klöntal eingelagert wurde.



Der Hexenbrunnen im nördlichsten Teil von Netstal, im Mullerholz. (Foto: Jakob Heer)

Mord in unserem Dorf!?

(cb) Ungeheuerliches soll sich im März/April dieses Jahres in Netstal zugetragen haben: wie man unter der Hand er-

zählt, soll sich im Haus von Frau Wettstein-Aye, der ehemaligen Villa Spälty am südlichen Dorfeingang, Schlimmes

ereignet haben, ja man spricht sogar von Mord! Polizei war aber nie anwesend, doch unbekannte Leute bewegten sich längere Zeit im und ums Haus. Da der Garten gross ist, hätte man dort eine Leiche «entsorgen» können... Gleiches geschah auch bei der «Lunde» im Mitteldorf, die ja seit längerem unbewohnt ist. Inzwischen ist wieder Ruhe eingekehrt, man weiss aber nicht, was genau geschehen ist. Aber irgendwann wird die Wahrheit ans Tageslicht gespült – und dies wird spätestens im Februar 2022 passieren. Dann wird im Schweizer Fernsehen die vierte Staffel von «Wilder» ausgestrahlt. Dann erfahren wir die Wahrheit, was in Netstal geschehen ist!

Nach der ersten Staffel, die auf dem Urnerboden und in Glarus Süd gedreht wurden, kehrte die Filmcrew für die neueste Staffel aus dem Jura wieder in unsere Gefilde zurück.



Die Lunde vor der Renovation, bestens geeignet für Kriminalfilme: Es fehlen nur die schwarzen Vögel... (Foto: Christian Bosshard)

Die Samariter Netstal während Corona

Während Zeiten von Corona als Samariter/-in den Kopf hängen zu lassen, kam für uns definitiv nicht in Frage. Während Krisen möchten wir Samariter helfen und dabei etwas der Gesellschaft zurückgeben. So durften wir Netstaler Samariter in verschiedenen Altersheimen aushelfen und auch im Impfzentrum seit Anfang Februar die Geimpften betreuen. Ob angesteckte und gesunde Betagte betreuen oder einfach nur ein beruhigendes Gespräch mit einem Geimpften führen, beides machten die Samariter mit links. Neben diesen ausserordentlichen Einsätzen führten wir anfangs Jahr gezwungenermassen einige Online-Veranstaltungen durch. Dies war für die Samariterlehrer sowie Teilnehmer

Falls auch Sie Interesse haben «Erste Hilfe» zu lernen oder für Betreuungsaufgaben gewappnet zu sein, heissen wir Sie jederzeit herzlich willkommen. Keiner ist zu alt, weiss zu wenig oder ist nicht geeignet, ein Samariter zu sein. Wir freuen uns immer wieder, neue Mitglieder begrüßen zu dürfen. Die Übungen finden im Samariterstübli (Bachhoschet 1) statt. Weitere Auskünfte bei Thomas Kubli, Mobile 079 531 11 87, E-Mail Thomas-Kubli@hotmail.com

eine sehr spannende Erfahrung. Wer hier nun an langweilige Präsentationen denkt, hat weit gefehlt, denn auch online kann man spielen, Quiz lösen, Gruppenarbeiten durchführen... Sogar Samariter aus Schänis und Ennenda konnten so an unseren Übungen mitmachen. Anfang Mai durften wir endlich wieder gemeinsam draussen üben. Die Teil-

nehmer halfen einer von der Treppe gestürzten Patientin und einem verunfallten Biker und lauschten gebannt den Erklärungen über Asthma. Den kurzweiligen Abend liessen wir mit Getränken und Kuchen ausklingen und freuen uns schon jetzt auf unsere nächste Übung oder einen gemeinsamen Ausflug.

Thomas Kubli, Co-Präsident



Ein Treppensturz kann fatale Folgen haben. (Fotos: zVg)



Zum Glück gibt es gut ausgebildete Samariter/-innen.

Ferienspass der Jugendsamariter Netstal



Dank «Ferienspass» konnten Kinder aus dem Glarnerland bei den Netstaler Jugendsamaritern einiges über Erste Hilfe lernen und üben. (Foto: zVg)

«Wie lagere ich eine Person, die nicht mehr ansprechbar ist, jedoch noch atmet?» Die 19 Teilnehmer des Ferienspass «1. Hilfe für Kinder & Jugendliche» konnten das locker beantworten und die Seitenlage direkt an ihren Gspänli ausprobieren. Auch die Reanimation einer Puppe zum Lied «Staying' Alive» wurde an diesem Nachmittag in der katholischen Unterkirche fleissig geübt. Trotz der richtigen Technik und passendem Takt konnten die Kinder aus dem ganzen Glarnerland die Puppe leider nicht zum Leben erwecken. Zum Glück für die Leiter. Zum Schluss testeten die Teilnehmer ihr neu erlerntes Wissen an einem grossen Fallbeispiel. Dabei wurden einige Helfer wegen dem vielen Film-Blut und dem Gestöhne der Patienten etwas bleich. Tatkräftig unterstützt wurden die Leiter von den älteren Netstaler-Helpis, die selbst Posten leiten oder Figurant (Patient) spielen durften.

Thomas Kubli

Falls wir Dein Interesse geweckt haben, freuen wir uns, wenn Du selbst bei einer Jugendsamariter-Übung hineinschaust. Kinder ab acht Jahren sind sehr herzlich willkommen. Die Übungen finden im Samariterstübli (Bachhoschet 1) einmal im Monat an einem Donnerstagabend statt. Thomas Kubli (Mobile 079 531 11 87, E-Mail Thomas-Kubli@hotmail.com) gibt gerne weiter Auskunft.

KFN
Kalkfabrik Netstal AG
www.kfn.ch

Schwert Netstal
Jürg + Marlene Weber-Müller
Landstrasse 13 a
8754 Netstal / Switzerland
Tel. +41 (0)55 640 77 66
Fax +41 (0)55 640 90 10
weber@schwert-netstal.ch
www.schwert-netstal.ch

OSWALD
BAUKERAMIK
Näfels-Netstal 078 885 99 67
Ihr Spezialist für:
Ofenbau • Plattenbeläge
Specksteinöfen • Natursteinbeläge

PS Metall AG
Schlosser- und Montagearbeiten
Zaunweg 13, 8754 Netstal
055 640 92 00

HP. Leu
Leu Bau und Gerüst GmbH
8754 Netstal Tel. 055 640 43 47
info@geruestbau-leu.ch www.geruestbau-leu.ch

hisg
horat informatik
systeme GmbH
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

Ehemalige Netstaler Sportgrössen Otto Hägeli – mit Bärenkräften ausgestattet

Eidg. Schwing und Aelplerfest in Schwyz 1974



Unspunnensteinstossen 83,5 kg

Otto Hägeli am Eidgenössischen Schwingfest 1974 in Schwyz. (Foto: zVg)

(JHE) Seine Boxhandschuhe hängen an der Wand in seinem Zimmer im Alterswohnheim in Buchs. Genauso Bilder aus seiner Sportler-Laufbahn im Boxen und Steinstossen...

Otto Hägeli war ein vielseitig talentierter Sportler, der in seinen jungen Jahren in Netstal lebte. Die Hägelis führten früher eine Sauerkrautfabrik. Um 1920 eröffnete der aus dem Kanton Solothurn stammende Karl Hägeli zusammen mit seiner Frau an der Molliserstrasse einen Engros-Gemüsehandel. Im Anbau seines Wohnhauses wurde das Sauerkraut hergestellt. Nach dem Tod von Karl Hägeli übernahmen dessen Sohn Willy und seine Mutter das Geschäft und führten es unter dem Namen Kolonialwaren, Weinhandlung und Sauerkrautfabrik weiter. In den «Breiten» (wo heute die Socar-Tankstelle steht) nördlich vom Dorf, wurde

ab dem Jahre 1964 in der neuen Fabrik Sauerkraut hergestellt. Nach dem frühen Tod von Willy 1968, blieb die Firma in Familienbesitz. Auflagen des Gewässerschutzes und die steigende Nachfrage nach Pasteurisierung hätten grosse Investitionen verursacht, so dass die Familie Hägeli 1980 die Produktion von Sauerkraut einstellte und die Gebäulichkeiten verkaufte.

Sport-Allrounder Otto

Otto Hägeli war von Kindheit an mit Bärenkräften ausgestattet. Als Boxer gehörte er dem Boxring Tödi an, wo er sich als Schwergewichtler betätigte. Dabei hatte sich der Netstaler national einen Namen gemacht. Er wäre gar für die Sommer-Olympiade 1964 in Tokio selektioniert gewesen, doch vier Wochen davor brach er sich die Hand. Hägeli blickt mit Wehmut zu-

rück: «Dass ich Tokio verpasste, war meine grösste Enttäuschung in meinem Sportlerleben.» Sein grösster Erfolg war sicherlich der zweite Platz im Steinstossen am Eidgenössischen Schwingfest 1969 in Biel. Der Sieger an diesem Anlass, der neue und alte Schwingerkönig Ruedi Hunsperger verfolgte das Steinstossen im Stadion und sagte zum Glarner: «Deine Kräfte möchte ich auch haben.» Hägeli weiss, woher seine unbändige Kraft kam: «In meinen Jugendjahren habe tausende von Tonnen geschleppt, damals gab es noch keine Hubstapler.»

Beruflich zog es ihn weg von Netstal ins St. Galler Rheintal wo er bei der Lenherr Transporte AG eine Anstellung als Chauffeur fand. Mehr als 30 Jahre lebte er in Gams, seit vier Jahren nun im Alterszentrum «Haus Wieden» in Buchs. Ebenfalls in Buchs wohnt auch seine

Tochter. Zum Trainieren holte er damals in Netstal Steine aus dem Löntsch. Otto Hägeli war sehr athletisch, kräftig und mit viel Talent ausgestattet. Kurzum ein Sport-Allrounder. Er betätigte sich sehr polysportiv. So spielte er Eishockey (in Schiers), Fussball als 2. Liga-Kicker (beim FC Glarus), war im Turnverein Netstal als Nationalturner aktiver Kranzgewinner und als Diskuswerfer beim Leichtathletikclub Zürich. Seine Bilanz beim Steinstossen kann sich sehen lassen. Insgesamt nahm er an neun Eidgenössischen teil, dazu am Unspunnen. Erstmals an einem Eidgenössischen teil nahm er 1956 in Thun, wo er Dritter wurde. In Freiburg 1958 belegte er Rang sieben und 1961 in Zug schaute bloss Rang elf heraus. 1964 in Aarau und 1966 in Frauenfeld wurde er jeweils Vierter, ehe das Glanzstück von Biel folgte. Dabei stiess er den 83,5

Kilogramm schweren Unspunnenstein 2,70 Meter weit. Um vier Zentimeter musste er dem mittlerweile verstorbenen Schänner Alois Egli den Vortritt lassen. In La Chaux-de-Fonds 1972 und zwei Jahre später in Schwyz schaute nochmals ein dritter und vierter Rang heraus. Statistisch heisst dies einmal Zweiter, zweimal Dritter und dreimal Vierter an einem Eidgenössischen.

Goldene Netstaler Ära

In seinem Zimmer in Buchs ist auch noch eine Rangliste aufbewahrt, wo der Netstaler an einem Nationalturntag nach den Vornoten bessere Resultate als Karl Meli vorwies. Das Steinstossen aus dem Stand und mit Anlauf gehörte zu seinen Paradedisziplinen. Hägeli stiess den Stein mit Anlauf an diesem Tag auf 7,44 Meter, Meli bloss auf 7,35. Im Schwingen und Ringen

wendete sich dann aber das Blatt. Hägeli betont, dass ihm das Schwingen nicht sonderlich behagte. Hägeli gibt aber auch zu, dass in seiner sportlichen Laufbahn noch mehr möglich gewesen wäre, doch das Trainieren war, wie er es selber betont, nicht unbedingt seine Stärke. Hägeli, der dieses Jahr 85 Jahre alt wird, war zu Zeiten aktiv als im Glarnerland die Gebrüder Peter und Bruno Jutzeler grosse Erfolge feierten. Mit Peter Jutzeler bestritt er manchen Wettkampf. Aber auch Netstal hatte damals zahlreiche gute Turner wie die Gebrüder Fred und Werner Tresp, Jakob Kamm, Heiri Weber (Harmonie) oder Felix Weber (Hof). Hägeli ist mittlerweile gesundheitlich etwas angeschlagen, und hat Mühe mit Laufen. An seine sportlichen Erfolge und die Zeiten im Wiggisdorf erinnert er sich aber mit funkelnden Augen.



Fotos: Christian Bosshard

30 Jahre ACO in Netstal

(cb) Am nördlichen Dorfrand, zwischen Papierfabrik und Tschachenwald, wurde vor 31 Jahren mit dem Bau eines neuen Fabrikations- und Verwaltungsgebäudes der ACO begonnen, die vor nun 30 Jahren in Betrieb genommen wurden. 2017 wurde eine neue Halle zur Linth hin erstellt, in der Grossteile aus Polymerbeton fabriziert werden. Letzte Änderung war der Namenszug, der von ACO Passavant AG in ACO AG umbenannt wurde.

Gegründet wurde die Firma 1972 als Diversifikationsbetrieb der Seidendruckerei Mitlödi AG. Das erste Fabrikationsgebäude stand auf dem Areal der Seidendruckerei. 1973 wurde mit der Produktion von Entwässerungsrinnen begonnen. 1977 wurde eine eigene Betriebsorganisation mit Sitz in Kilchberg ZH gegründet. Die Nachfrage nach Entwässerungsanlagen stieg sehr schnell. 1988 wurde die Abteilung der Seidendruckerei in eine eigenständige Firma mit dem Namen ACO Bauelemente AG überführt. Da die Räumlichkeiten in Mitlödi zu knapp wurden, kaufte das Unternehmen den Boden unterhalb

der Papierfabrik und erstellte die neuen Fabrikationsanlagen.

Seit nunmehr 30 Jahren werden hier Abwassersysteme fabriziert. Angewendet werden sie unter anderem bei Strassen und Autobahnen, Bahn- und Strassentunnels, auf offenen Plätzen und Tankstellen, aber auch in Gebäuden wie in der Lebensmittelindustrie, Industriehallen, Grossküchen oder Bädern, um nur einige Möglichkeiten aufzuzeigen.

Gefertigt werden die Elemente im Giessverfahren mit einem Gemisch aus Polymer und Sand, der verschiedene Körnungen aufweist. Diese Verbindung ergibt eine porenarme und wasserdichte Oberfläche, die sehr widerstandsfähig gegen chemische Stoffe ist.

Die hier fabrizierten Rinnen sind zwischen 0,5 und drei Meter lang. Aber nicht nur in Polymerbeton, auch in Edelstahl werden Rinnen, Abläufe und Roste in Netstal hergestellt.

Da die Firma über ein grosses Sortiment von Rinnen und Schächten verfügt, können die Komponenten sehr flexibel aufeinander abgestimmt werden.

Vier Schweizer Firmen hat die ACO AG seit dem Jahr 2000 übernommen, die Letzte, die Firma Resitec AG in Schüpbach BE, auf den 1. Januar 2021.

Insgesamt sind in Netstal rund 100 Fachkräfte in Fabrikation und Administration beschäftigt und ist damit ein wichtiger Arbeitgeber für die Gemeinde. Beschäftigt werden Baufachleute, Polymechaniker, Konstrukteure, Werkstoffspezialisten bis hin zu Ingenieuren. Vermehrt werden auch Leute mit Kompetenz Richtung Umweltechnik gesucht. In der Administration werden gegenwärtig vier KV-Lehrlinge ausgebildet. Schweizweit beschäftigt die Firma mit den vier Aussenstellen rund 150 Personen. Besitzer der Firma ist die deutsche Unternehmerfamilie Ahlmann. Sie führen die ACO-Gruppe in Deutschland.

Vorgesehen war dieses Jahr ein Tag der offenen Tür, damit die Bevölkerung Einblick in die Fabrikation erhalten hätte. Pandemiebedingt musste dies abgesagt werden. Vielleicht wird er später nachgeholt.

Wir wünschen dem erfolgreichen Unternehmen weiterhin viel Erfolg.



Luftaufnahme der ACO AG von Norden her. (Foto: ACO AG)

Coiffure Vali

(dwj) «Es ist nie zu spät, sich seinen Lebenstraum zu verwirklichen», erklärt Valbona Saljihü in ihrem Coiffure-Salon stolz. Genau das hat sie nämlich getan, als sie am 10. Oktober 2020 ihren ersten eigenen Salon an der Landstrasse 29 eröffnete. Viele Jahre hatte sie nicht mehr auf ihrem erlernten Beruf gearbeitet, denn zuerst kam die Familie mit den beiden Kindern. Die Kinder sind mittlerweile keine Kinder mehr. Die Wiedereinsteigerin fing erneut an als Coiffeuse zu arbeiten. Den Beruf, den sie liebt, und der mehr Berufung als Beruf für sie ist. Und das sieht man ihr auch an, wenn sie erzählt. Sie absolvierte Aus- und Weiterbildungen, um ihr Wissen wieder aufzufrischen und sich auf den neuesten Stand zu bringen. Obwohl gerade die Corona-Epidemie das Leben auf der ganzen Welt bestimmte, entschloss sich Valbona Saljihü das Risiko einzugehen und in die Fussstapfen ihres Grossvaters, Vaters und Bruders zu treten und mit einem Coiffure-Betrieb selbständig zu werden. Sozusagen eine Familientradition weiterzuführen. Und der Erfolg gibt ihr Recht. Valbona Saljihü empfängt die Kundinnen und Kunden in ihrer herzlichen Art im hellen und grosszügigen Raum und man fühlt sich sogleich willkommen. Es sei ihr ein Anliegen, dass die Kundinnen und Kunden zufrieden und glücklich den Salon verlassen. Ist die Kundschaft zufrieden, sei sie es auch, erzählt sie weiter. Obwohl selbstständig zu sein auch automatisch bedeu-



Valbona Saljihü in ihrem Coiffure-Salon Vali an der Landstrasse 29. (Foto: Doris Weber-Jud)

tet mehr zu arbeiten und die ganze Verantwortung zu tragen, würde sie diesen Schritt wieder machen. Termine gibt es auch ohne Voranmel-

dung. Wir wünschen Valbona Saljihü glückliche und zufriedene Kundinnen und Kunden und alles Gute für die Zukunft.

NATURHEILPRAXIS GRUB – SALLOCH
Weil Gesundheit kein Zufall ist.
055 616 53 70 | www.naturheilpraxis-grub-salloch.ch

natürlich einzigartig
Ihr brotmacher
villiger

Tschudi
Tschudi + Cie AG
Feinpappen | Sonderfertigungen
Bahnhofstrasse | 8754 Netstal
Tel. 055 646 26 26 | Fax 055 646 26 27

Aus vergangenen Zeiten **Danziger Goldwasser und andere Geschichten**

Eigentlich führten wir damaligen Kinder ein freies und ungebundenes Leben, solange wir nicht in den Radar unserer Eltern gerieten, denen eine Erziehung zu anständigen und sittsamen Bürgern ein Hauptanliegen war. In unserem kleinen Dorf wurde man auch von völlig fremden Leuten zurechtgewiesen, vor allem wenn man es – absichtlich oder nicht – unterliess, sie zu grüssen. «Chasch nüd grüezi sägä?» wurde man dann häufig angeschnauzt, und nicht selten wurden sogar Eltern und Lehrer mit solchen Banalitäten belästigt.

Für ausserschulische Aktivitäten sorgten die Jugi des Turnvereins, später die JO des Skiclubs, wo Ferdi und Didi Wunderlin den Kindern mit viel Engagement die Freude am Skisport vermittelten; dann natürlich die Pfadi, der ich jahrelang angehörte. Wir hatten weder einen Fun- noch einen Bikepark. Das Familienvelo war damals auch kein Sportgerät, sondern ein Mittel um möglichst rasch von einem Ort zum anderen zu gelangen. Bei glühender Hitze wanderten wir über Leuzingen ins Schwimmbad Glarus, nicht ohne vorher die Erdbeerbeete der Glarner Schrebergärtner heimgesucht zu haben. Im Schwimmbad waltete der umsichtige und gestrenge Bademeister Oertli, der in brauner Badehose und Schlappen seine Runden ums Bassin drehte, immer bereit, einem vom Untergang bedrohten Schwimmer beizustehen. Wer andere

Kinder tunkte oder sich sonst ungebührlich aufführte, wurde mit Badeferien bestraft. So ging es unserem Heini Huber, der mich untertauchte bis ich mich dem Tode nahe fühlte, nur weil ich ihm «Schmerbauch» nachgerufen hatte. Das Verdikt des Bademeisters, vierzehn Tage Badeferien mitten in den Sommerferien war denn auch für den begeisterten Schwimmer der halbe Weltuntergang.

Werbeveranstaltungen im Harmonieaal, wenn möglich noch mit Filmvorführung waren besonders geschätzt, und wenn noch «Müsterli» verteilt wurden, war der Tag gerettet.

Der Aufruf des Blauen Kreuzes, in Netstal eine Jugendgruppe, den so genannten Hoffnungsbund zu gründen, stiess auf grosse Begeisterung, umso mehr als der Ausschank von Süssmost angekündigt wurde. Über dreissig Kinder drängten sich in den kleinen Saal, wo der alte Gärtner Leuzinger und der begabte junge Konditor Ruedi Läderach, dessen Nachfahren heute ein weltweit bekanntes Schokoladen-Unternehmen führen, als Moderatoren wirkten. Gärtner Leuzinger, ein glühender Abstinenzler, referierte über die Gefahren des Alkoholkonsums, mahnte zu Enthaltbarkeit und Süssmostgenuss. Von diesem gestärkt, hatten wir noch ein Lied einzuüben, dessen Melodie von einem Basler Heimatlied entlehnt worden war. Eine Strophe ist mir noch in Erinnerung geblieben: «Mir wänd der Find jetzt nännä, ihr känned

nä ja wohl; er tuät im Magä brännä, der Find heisst Alkohol!» Da konnte ich es mir nicht verkneifen, streckte auf und verkündete: «Es git au Alkohol wo nüd im Magä bränn!» – «Wohär weisch du das?» fragte Gärtner Leuzinger streng. «Will ich nä schu probiert ha.» – «Was häsch du probiert?» – «Danziger Goldwasser, es isch sehr fein und süess, und wämä d'Fläschä schüttlet, wirblet chlini Goldplättli umänand, au Bananälikör isch ganz guät.» Jetzt nahm das Verhör seinen Lauf und ich musste gestehen, dass ich mich an den Likören im Barfach unseres Buffetts vergriffen hatte. Gärtner Leuzinger witterte einen Sündenpfuhl, und ich hätte weiss was dafür gegeben, mein Outing rückgängig zu machen! Die Drohung, meine Mutter zu orientieren, konnte ich gerade mit dem dümmsten Argument abwenden: «Dänn dörf ich nümä i Hoffnigsbund.» Als dann im Spätherbst ein Krippenspiel einstudiert wurde, das im Altersheim aufgeführt werden sollte, hoffte ich, endlich einmal einen Engel darstellen zu dürfen. Leider hatte ich nur die Auswahl zwischen einem Hirten und einem Schaf. Meine Begeisterung für beide Rollen hielt sich in Grenzen. Jedenfalls verliess ich die Gruppe kurz darauf, und wenig später wurde der Hoffnungsbund wegen Mitgliederschwundes aufgelöst.

Pia Hegner-Keller

Aus vergangenen Zeiten **Der Schlattbach und die Dorfbrunnen waren unserer Badi**

(hasp) Wir Netstaler dürfen uns rühmen, dass wir eines der schönsten Schwimmbäder in der Region haben. Sehr zur Freude der Bevölkerung, vor allem auch der Dorfjugend, hatte die Tagwen-Gemeindeversammlung im Juni 1962 beschlossen, eine Wiese im Goldigen mit rund 16'000 Quadratmetern Land für ein Schwimmbad zur Verfügung zu stellen. Im gleichen Jahr begannen nach den Plänen des Freiburger Architekten Beda Hefti die Bauarbeiten. Am 27. Juni 1964 wurde die Badi eröffnet. Seit dieser Zeit erfreut sie sich grosser Beliebtheit. Umgeben von der gewaltigen Kulisse der Glärnischkette und dem Wiggis erleben die Gäste Sun und Fun pur.

Von einer eigenen Badi konnten wir Jungs damals nur träumen. Es gab zwar ein Schwimmbad im nahegelegenen Glarus. Dort fuhren meine sieben Jahre ältere Schwester Käthi mit dem Velo und mich auf dem Gepäckträger ab und zu hin. In der Glarner Badi habe ich das Schwimmen gelernt. Trotzdem gurkte es mich jeweils gewaltig an, mich in der Mädchenkabine umzuziehen, schliesslich war ich ja ein kleiner Junge und das Mädchengeschwafel gab mir sowieso auf die Nerven. So zog ich

es vor, mit meinen Schulkameraden auf das Naherholungsgebiet «Schlatt» hochzusteigen, um dort im gleichnamigen Bach die nötige Abkühlung zu finden. Wir wussten, dass es oberhalb der Schlattbachbrücke einen Ort gab, wo bereits ein kleiner See vorhanden war, der viele Jahre zuvor schon von Erwachsenen und Kindern zum Baden benutzt wurde. Um diesen kleinen See zu vergrössern, stauten wir mit kleineren und grösseren Steinen, Ästen und Schotter das abfliessende Wasser. Aus dem kleinen «Gunten» wurde ein richtiges kleines Schwimmbad. Im Gegensatz zur Badi in Glarus war das Wasser vom Schlattbach aber eiskalt. Die Kälte konnte uns damals aber nichts anhaben. Als kleine «Mäser» waren wir Sommer und Winter den ganzen Tag bei Wind und Wetter draussen beim Spielen. Das war wohl auch der Grund, dass wir ziemlich abgehärtet und kälteresistent waren. Bei unserer «Schlatt»-Badi gab es eine klitzekleine Stelle, wo wir problemlos von einer Felsenkante aus ins kühle Nass springen konnten. Das Wasser war dort tief genug. Und so war der «Schlatt» und sein Bach während vielen Jahren für Gross und Klein ein wunderbarer Ort.

Für Abkühlung an heissen Sommertagen sorgte aber nicht nur der Schlattbach, sondern auch die zahlreichen Brunnen im Dorf. Unser Favorit war der Dorfbrunnen bei der alten Post ganz in der Nähe der Katholischen Kirche. Dort planschten und spritzten wir, dass manchmal vorbeifahrende Fahrzeuge von unseren Spritzorgien etwas abbekamen. Ein anderer Brunnen, bei dem wir uns in den heissen Tagen gerne vergnügten, war der Brunnen bei der Metzgerei Kamm-Vogel. Allerdings hatte Frau Eleganti, die in der Nähe wohnte, an unserer Planscherei und Spritzerei überhaupt keine Freude. Sie wurde immer fuchsteufelswild, wenn einer von uns mit einem Finger die Brunneröhre zuhielt, so dass es weitherum spritzte. Und je mehr Frau Eleganti sich an unserem Tun aufregte, desto mehr wurde sie von uns provoziert. Es kam dann soweit, dass sich Frau Eleganti bei meinem Vater beschwerte. Ich sei der Anführer und der grösste Lausbub in der Nachbarschaft. Es blieb dann bei einer Ermahnung meines Vaters und für einmal musste ich nicht wie sonst, wenn ich wieder Mist gebaut hatte, «uhni Znacht i z'Bett».

Aus vergangenen Zeiten **«Wini», Netstals Dorfclown**

(hasp) Er hiess Erwin Büchi und wohnte in Netstal in einer der Wohnungen bei den «Neuen Häusern». Seine zahlreichen Streiche und teils skurrilen Auftritte in den 60er- und 70er-Jahren erreichten manchmal die Grenzen des Erlaubten. Erwin, von allen einfach nur «Wini» genannt, war ein schlaksiger, zuweilen schlitzohriger Netstaler mit blonder Elvis-Frisur.

Wini der Fussballer

Dort, wo der Wini auftauchte, gab es immer viel zu lachen. Beispielsweise auf dem Fussballplatz, wenn er nach dem Aus-Kick des Torwarts den Ball in seinen meistens übergrossen «Tschutthosen» verschwinden liess und auf das gegnerische Tor zustürmte, den Ball kurz vor der Torlinie aus seiner Hose fallen liess und diesen mit einem letzten Kick noch über die Torlinie bugsierte. Gefürchtet waren auch

seine Monstereinwürfe von der Seitenlinie bis in den Strafraum, bis endlich ein Schiedsrichter hinter seinen Trick kam. Wini benutzte nämlich bei seinen Einwürfen immer nur eine Hand. Er tat nur so, als hätte er beide Hände am Ball. Fussballerisch war er ein Talent, allerdings reichte es trotzdem nur zum Mittelfeldspieler in der 1. Mannschaft des FC Netstal.

NOVA HUSTECH AG 

- Sanitär
- Heizung
- Lüftung
- Planung

Kreuzbühlstrasse 68
8754 Netstal
T 055 650 10 01
www.novahustech.ch

**Gartenunterhalt
Hans Zahner GmbH**

Niederurmen / Netstal

Amerikaweg 2
8867 Niederurmen
Telefon 055 620 15 58
garten.zahner@solnet.ch
www.garten-zahner.ch

Wini, der Zirkusartist

Es war an einem heissen Samstagabend im Restaurant «Zum alten Rathaus». Einheimische genossen nach Sonnenuntergang den kühlenden Abendwind und sasssen im Restaurant. Sämtliche Fenster im ersten Stock waren geöffnet, damit die Hitze entweichen konnte. Unter den Gästen weilte auch Wini, jederzeit für einen Schabernack und Spässchen bereit. Für uns Kinder war er so etwas wie der Dorfclown. Wenn er jeweils nach Fussballspielen auf seinem Saxophon spielend durch das Dorf zog, begleiteten wir ihn durch die Strassen und Gassen, manchmal eine lange Polonaise bildend. Zurück zur Geschichte im Rathaus: Dort floss nicht nur der Schweiss, sondern auch das Bier in Strömen. Oktoberfeststimmung am Fusse des Wiggis, könnte man sagen. Mitten in dieser Hochstimmung stand der Wini plötzlich von seinem Stuhl auf, sprang auf den Tisch und lief bolzengerade über den Tisch zum offenen Fenster hinaus. Wir alle sprangen erschrocken auf, Schlimmes ahnend, denn immerhin waren zwischen dem Parkplatz und dem Restaurant über vier Meter dazwischen. Hoffentlich lebt der Wini noch, waren unsere Gedanken. Und wie er lebte:

Fröhlich lachend und mit der Hand winkend gab unser lebender Gummiball Entwarnung.

Wini, das ausgekochte Schlitzohr

Ich erinnere mich auch an jenen Tag, als der Wini an unserer Haustüre läutete und meiner Mutter hoch und heilig versicherte, er hätte den Töff meines Bruders gekauft und ob sie ihm nicht den Töff-Schlüssel geben könne. Gutgläubig händigte sie den Schlüssel dem Wini aus. Als mein Bruder Wisi von seinem damaligen Arbeitsort auf der Grande Dixence im Wallis mit dem Zug nach Netstal fuhr, um sein verdientes Wochenende anzutreten, freute er sich auf eine Ausfahrt auf seinem Motorrad. Erstaunt musste er feststellen, dass sein Töff nicht an seinem ursprünglichen Ort stand. Eine Nachfrage bei der Mutter, wo denn der Töff sei, antwortete diese zur Verblüfung meines Bruders: «Du häsch nä ja am Wini verchauft – er isch chu gu fragä, eb er törf dr Schlüssel ha und ich ha nem nä gii». Unverrichteter Dinge begab sich mein Bruder zum Haus, wo Wini wohnte. Mittlerweile hatte dieser aber den Töff bereits wieder verkauft. Das allerdings liess mein Bruder sich nicht bieten. Es kam zu einem Nach-

spiel, welches zu Gunsten meines Bruders ausfiel. Und wenn wir schon beim Töff sind, nachfolgend noch die Geschichte mit dem Karton-Motorradschild: Damals wurde aus Kreisen der Bevölkerung behauptet, dass Wini seinerzeit über Monate, ja sogar über Jahre mit einem Fahrschild aus Karton mit GL-Immatrikulation in der Weltgeschichte herumgefahren sei, ohne dass die Polizei das je einmal bemerkt hatte.

Irgendwann ist Wini von der Bildfläche verschwunden. Man hatte im Dorf vernommen, dass er unter dem Namen «Wini» aufgetreten sei und er sogar eine Anstellung als Clown beim Zirkus Knie hätte antreten können. Ob dies nur Gerüchte waren, weiss ich nicht. Ein schwerer Verkehrsunfall mit seinem Töff, an dessen Folgen er noch jahrelang leiden musste, hatte ihn um Jahre zurückgeworfen. Ein letztes Mal habe ich Wini als Gastwirt in einem Restaurant im glarnerischen Rüti erlebt. Dabei haben wir in Fussball-Erinnerungen geschwelgt. Noch einmal durfte ich seinen Schalk und seinen Humor erleben. Vor einiger Zeit hat Wini etwas leiser als bei seinen legendären Auftritten unsere Welt verlassen.

Der neue Generationenplatz ist eröffnet

(hasp) Mit einem richtigen Dorffest feierte Netstals Bevölkerung am 26. Juni die Einweihung des ersten Begegnungs-, Bewegungs- und Spielplatzes im Kanton Glarus. Wettermacher Petrus bescherte dem Anlass strahlenden Sonnenschein und angenehme Temperaturen.

Die vielen Festbesucher wurden an diesem Samstagvormittag charmant von Gemeinderätin Andrea Trummer, Ressortleiterin «Gesellschaft und Gesundheit», begrüsst. Ein schwungvoller musikalischer Auftakt mit der Bläserklasse der Schule Netstal leitete über zum offiziellen Festakt. Das Durchschneiden des Absperrbandes durch die Ehrengäste Fussballlegende René Botteron, Silvio Stoll (Vertreter der Stiftung «Hopp-la»), Vertreterin der Jugend, den neuen Generationenplatz bis in die hinterste Ecke zu erkunden. In Minutenschnelle waren sämtliche Gerätschaften von Kindern und Erwachsenen okkupiert. Damit war der Generationenplatz auf der Wiggisseite des



Mit dem Durchschneiden des Absperrbandes wird der Generationenplatz feierlich seiner Zweckbestimmung übergeben. Von links: Silvio Stoll (Vertreter der Stiftung «Hopp-la»), Fussballerlegende René Botteron (Ehrengast), Judith Weber (Vertreterin der älteren Generation), Gemeinderätin Andrea Trummer, Riola (Vertreterin der Jugend), Giulia Georgio, (Lehrperson 2. Klasse Primarschule).

Schulhauses definitiv seiner Zweckbestimmung übergeben.

Die Harmoniemusik Netstal, die Schülerband und der Chor der Schu-

le Netstal waren für die musikalische Unterhaltung zuständig, während die Tanzgruppe der Schule Netstal mit ihrem «Jeruselema-Tanz» Jung und Alt aus ihren Reserven lockte. Gesammelte Fotos, Briefe und Dokumente verschwanden in einer Zeitkapsel. Wie war das in Netstal vor 50 Jahren? Diese und andere Fragen werden in genau 50 Jahren durch diese Zeitkapsel beantwortet. Die Idee dazu hatten Saphita Uthajakumer und Nadie Aliu für ihre Maturaarbeit. Die beiden haben sich mit dem Thema «Zeit» auseinandergesetzt und über Monate persönliche Briefe, Zeichnungen, Fotos und Zeitdokumente gesammelt. Mit dem Versenken der Zeitkapsel am Nachmittag fand die Einweihungsfeier für den tollen und lässigen Begegnungsplatz ihren würdigen Abschluss.

Die Anwesenheit vieler Netstaler lässt hoffen, dass diese Anlage dann wirklich von Jung und Alt auch benutzt wird. Der Ball liegt bei der Bevölkerung!



Die kleinen Tarzans von heute.



«Au eifach nu ä chlä högglä». (Fotos: Hans Speck)



Hier ist Gleichgewicht und Geschicklichkeit gefragt.



Viel Spass auf der Ringschaukel.

Ragotti + Weber

bedachungen
fassaden
telefon 055 - 640 67 72
natel 079 642 14 30

martin schnyder gmbh

8754 netstal
oberer sandrüteweg 4

oswald electric ag

Schalt- und Steuerungsanlagen Kleinzaun 5 8754 Netstal

Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

Elektronik

marti

8754 Netstal

Lerchenstrasse 22
Telefon 055 640 62 14
Fax 055 644 17 73
Natel 079 414 34 28
elektro.marti@bluewin.ch

Gasthof und Metzgerei

zum Bären

8754 Netstal

Familie Fritz Kamm Telefon 055 640 15 60

SPÄLTU AG

8754 Netstal

Immobilienverwaltung

Lerchenstrasse 22 Postfach 176
Tel. 055 640 11 88
Fax 055 640 11 89
E-Mail: spaeltuag@bluewin.ch



30 JAHRE



ACO AG IN NETSTAL



Seit 30 Jahren in Netstal und fest verwurzelt im Glarnerland
www.aco.ch/aco30



Fotos: Christian Bosshard

Redaktionsmitglieder

Jakob Heer (JHE), Kreuzbühlstrasse 2
(Präsident «Forum»-Kommission)

Käthi Müller (kämü), Goldigen 6
(Textannahme)

Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41
(Inserate und Abonnemente)

Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
Hansjörg Schneider (HJS), Casinoweg 6
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41
Doris Weber-Jud (dwj) Centro 11

Telefon/E-Mail

079 254 97 22
JHeer@schlussgang.ch

079 425 26 51
kaethi.mueller@bluewin.ch

055 640 23 18
christian.bosshard@sunrise.ch

055 640 63 94
055 650 15 55
055 640 33 79 / 079 447 55 42
055 640 34 03

Forum 2/21, Ausgabe Juli 2021

Das Forum 3/21 erscheint Ende November 2021
Redaktionsschluss: Ende Oktober 2021

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels